

OSTTIROLER HEIMATBLÄTTER

Heimatkundliche Beilage des „Osttiroler Bote“

NUMMER 8-9/2012

80. JAHRGANG

Wolfgang D. Schedl

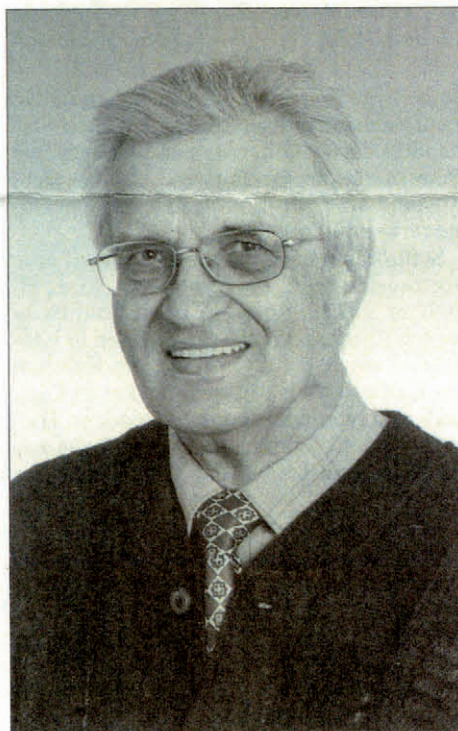
Hofrat Direktor i. R. Mag. rer. nat. Dr. phil. Alois Kofler – 80 Jahre

Alois Kofler kam am 10. Oktober 1932 im Bergbauernhof „Ochswieser“ am Heinfelderberg im Osttiroler Pustertal als neuntes von zwölf Kindern zur Welt. Unweit des Heimathofes besuchte er die Volksschule und erlebte die Freuden und Härten einer bäuerlichen Großfamilie. Von daheim getrennt, verbrachte er dann anschließend acht Jahre Gymnasialzeit im Paulinum in Schwaz in Nordtirol. Dort wurde er von hervorragenden Biologen und seinem Onkel Hw. Prof. Dr. Franz Josef Kofler, der ein immenses Fach- und Allgemeinwissen und eine umfangreiche Käfersammlung hatte, stark beeinflusst.

Nach der Matura in Schwaz inskribierte Alois Kofler an der philosophischen Fakultät der Universität Innsbruck und stürzte sich, von anerkannten Größen geleitet, u. a. von den Zoologen Prof. Dr. Otto Steinböck und Prof. Dr. Heinz Janetschek, den Botanikern Prof. Dr. Helmut Gams und Prof. Dr. Arthur Pisek, in verschiedene Grundfächer der Naturwissenschaften (inklusive Philosophie, Psychologie und Pädagogik). Er absolvierte 1958 die Lehramtsprüfungen für Gymnasien für das Fach Naturgeschichte, später Biologie und Erdwissenschaften genannt. Schon ab dem dritten Semester hatte er sich seinem zukünftigen Dissertationsthema „Faunistik, Ökologie und Cönotik Osttiroler Landschnecken“ gewidmet. Die Promotion zum Dr. phil. an der Universität Innsbruck fand 1959 statt.

Die ersten Dienstjahre ab 1957 als Gymnasiallehrer am BRG Lienz für den Fachbereich Biologie und Umweltkunde, zusätzlich Chemie und Physik an der Unterstufe, waren wie damals üblich, mit Erzieherdienst am Lienzener Bundeskonvikt verbunden. 1961 heiratete Alois Kofler Maria Bukovnik und gründete eine Familie, der drei Kinder entsprossen, die alle fest im Beruf stehen.

Im Jahre 1972 wurde Alois Kofler Direktor des Bundeskonviktes Lienz, daneben übernahm er einige Stunden Lehr-



Alois Kofler, 2008. Foto: Baptist, Lienz

verpflichtung am Gymnasium. Neben seinen Verwaltungsräumen bezog er einen herrlichen, großen Labor- und Bibliotheksraum, wo nicht nur interessierte Schüler vorsprachen und ihre diversen Mitbringsel vorwiesen, sondern auch viele Naturwissenschaftler aus dem In- und Ausland, die mit Prof. Kofler engen wissenschaftlichen Kontakt pflegten. Am 6. Juli 1989 wurde ihm in Innsbruck der Berufstitel „Hofrat“, scherzhaft „Hofrat für Mensch und Tier“, verliehen. Seit 1992 ist Prof. Kofler in Pension und widmet sich nach wie vor seinem Lebensziel „Anerkennung, Erhaltung und Förderung des Interesses an der biologischen Erforschung Osttirols“, die sich aber auch auf Nordtirol, auf Südtirol, das Bundesland Kärnten und andere Länder ausgeweitet hat.

Die Cönotik von Land-Gastropoden hat Prof. Kofler noch einige Jahre seiner frühen Forschertätigkeit beschäftigt. Die Ergebnisse wurden in anerkannten Zeitschriften publiziert. Diese Richtung wurde dann mit der Faunistik der Gastropoden und Bivalvia erweitert und kam mit einer umfangreichen Arbeit 1970 über die „Faunistik der Weichtiere Osttirols“ zu einem gewissen Abschluss. Daneben stellte sich aber enormes Interesse auch an anderen tierischen Taxa ein, häufig in Bezug auch zur Floristik (Pilze, Farne, Moose, Blütenpflanzen), Geologie und Paläontologie. Neben seinem Unterrichts- und Konviktdienst nützte er jede freie Stunde, um seinen naturwissenschaftlichen Neigungen nachgehen zu können. Er übernahm 1959 die Käfersammlung von OFR Dipl.-Ing. K. Konecni (1899-1975) aus Sillian, die zu einem Grundstock der Käferfauna Osttirols ausgebaut wurde, und revidierte in sechs Beiträgen die Käferfauna des Lechtals in Nordtirol von Pfarrer N. Lechleitner (1893-1954). Das erste und oberste Ziel von Alois Kofler ist und bleibt – nach seinen Worten – die Erfassung möglichst vieler Tier- und Pflanzenarten im Bezirk Lienz. Sein umfangreiches Herbar hat mittlerweile das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck übernommen, wie auch einige tierische Taxa. Zu den bisher bekannten Tierarten aus den schwer zugänglichen Spezialarbeiten über die Osttiroler Fauna sind durch die Sammel- und Bearbeitungstätigkeit von Alois Kofler noch etwa 2.500 Tierarten hinzugekommen. Nicht alle Daten sind schon publiziert. Viele waren dabei neu für das südliche, westliche oder für ganz Österreich oder für Südtirol. Die Käferart *Charopus madidus* Kiesenwetter, 1863, eine Malachiidae, war neu für die Fauna Mitteleuropas. Ein Abschluss der Bearbeitung ist bei weitem nicht abzusehen. Etwa 11.000 Insektenarten allein sind nach Kofler (1990) in Osttirol zu erwarten. Seine faunistischen Arbeiten erstrecken

sich auch auf andere Insektenordnungen wie Odonata, Dermaptera, Hemiptera (früher Homoptera et Heteroptera), Planipennia, Trichoptera, Lepidoptera, Diptera, Hymenoptera und ganz ausgefallene Insektenordnungen wie z. B. Strepsiptera und Siphonaptera. Von „Zur Kenntnis der Käferfauna Osttirols“ sind inzwischen zehn Teile (Stand 2011) erschienen.

Seine faunistischen Interessen weiteten sich aus auch auf spezielle Bryozoen (Moostierchen), Annelida (z. B. Hirudinea, Lumbricidae), Crustacea (Isopoda, Decapoda), Arachnoidea (z. B. „Die Faunistik der Weberknechte Osttirols“, 1984), die Pseudoskorpione Osttirols (1972), die Spinnenfauna Osttirols (2002), Myriapoda bis zu den Vertebrata. Auch Fraßspuren, Gallenformen und Insekten in Baumpilzen, Coleopteren aus Barber-, Licht- und Borkenkäfer-Pheromonfallen fanden in Zusammenarbeit mit Kollegen aus Kärnten sein Interesse. Auch teratologische und gynandrische Formen wurden untersucht. Alois Kofler arbeitete für mich wie ein klassischer Naturhistoriker, die es heute kaum mehr gibt. Schließlich nahm Kofler auch an Artenschutzprojekten in Osttirol und Kärnten teil und engagierte sich für den Naturschutz besonders bei erhaltenswürdigen Feuchtgebieten.

Die Betonung seiner bisher ca. 365 wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Publikationen lag anfangs mehr auf der Cönotik (Lehre von den Tiergemeinschaften), insbesondere bei Landschnecken, dann aber auf der Faunistik mit Bezügen zur Ökologie und Tiergeographie, ja auch zur Systematik. Die Lepidopteren ließ Kofler im Wesentlichen beiseite, weil es da schon Spezialisten in Osttirol gab.

Die wissenschaftliche Arbeit von Alois Kofler ist ausgezeichnet durch Ordnungsliebe, Zielstrebigkeit und Freude am Kleinen, Schönen und Ausgefallenen. Ein Teil seiner Publikationstätigkeit weist vor allem von 1972 bis 1992 interne administrative, organisatorische und pädagogische Inhalte auf ohne naturwissenschaftliche Bezüge, weshalb diese hier nicht berücksichtigt sind (siehe komplettes Schriftenverzeichnis in Schedl, 2012). Seit 1980 erschienen in ca. 50 Kleinbeiträgen unter dem Titel „Naturkundliche Raritäten aus Osttirol“, die er in den „Osttiroler Heimatblättern“ oder direkt in der wöchentlich erscheinenden Bezirkszeitung „Osttiroler Bote“ publizierte. Immer ist bei diesen Kurzbeiträgen ein interessanter faunistischer oder floristischer Neufund oder eine sonstige Besonderheit für den Bezirk Lienz darunter, der die Gesamtfloristik bzw. -faunistik Osttirols weiterbringt. Mit Koautoren hat Kofler auch eine Reihe von Nachträgen (nämlich acht) zum Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer publiziert. Zu den tausenden von Daten konnte Alois Kofler nur kommen, weil er während der Vegetationszeit eine Unzahl von Sammel- und Beobachtungsexkursionen durchgeführt hat. Daneben wurden natürlich auch aus Zuchtmaterial wertvolle Daten im Laufe der Jahre gewonnen. Dazu musste zeitraubende Präparationsarbeit, Vorsortierungs- und Determinationsarbeit geleistet werden.



Dr. Alois Kofler anlässlich einer zoologischen Exkursion mit Studenten in die Lienzer Dolomiten zum Zochenpass, 2.200 m, 13. Juli 1970. Foto: W. Schedl

Seine Frau und seine Kinder haben das in Kauf nehmen müssen und hatten auch Verständnis dafür. Kofler verstand es auch, mit Determinationsspezialisten im In- und Ausland eine gut funktionierende Zusammenarbeit aufzubauen.

Schließlich hat der Jubilar auch auf eine Vortragstätigkeit zu verweisen, so z. B. hielt er einige Referate beim Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten in Klagenfurt sowie ca. 60 Vorträge im Rahmen des Katholischen Bildungswerkes in Ost-, Süd- und Nordtirol über verschiedene Themen wie zur Entstehung des Lebens auf der Erde und über die Abstammung des Menschen. In zahlreichen Exkursionen hat Alois Kofler natürlich auch mehrere österreichische Bundesländer besucht. Die größeren Reisen allerdings konnte er erst

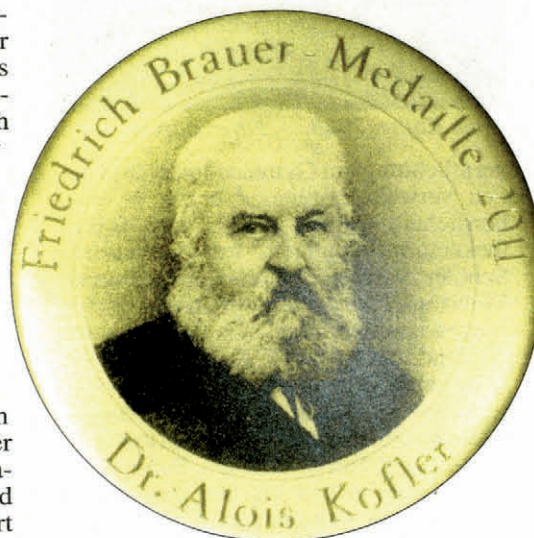
nach seiner Pensionierung 1992 durchführen, so nach Slowenien, Deutschland, nach Prag, Budapest, Paris, London, nach Spanien, Portugal (vor allem Madeira), nach Griechenland (z. B. Kreta). Außerhalb Europas kam er mit seiner Frau nach Israel, Ägypten und in die USA (New Orleans und nach Kalifornien), weil dort sein Sohn Martin zeitweise einen Studienplatz inne hatte.

Prof. Kofler plant für die Zukunft noch einige größere Arbeiten zu veröffentlichen so über Wildbienen (Apidae), Orthopteroidea (Heuschreckenartige) und andere Taxa sowie Nachträge und Ergänzungen zu bisherigen Arbeiten. Durch seine Publikationen gehört Osttirol neben dem niederösterreichischen Bezirk Scheibbs zu den am besten bearbeiteten Bezirken Österreichs, was die Faunistik und Tiergeographie anbelangt.

Für seine andauernde, intensive wissenschaftliche Arbeit hat Alois Kofler eine Reihe von Anerkennungen bekommen. Ich nenne z. B. den Theodor Körner-Preis (1976) und das Ehrenzeichen der Universität Innsbruck (1980). 1983 wurde er Korrespondent des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten und 1986 Korrespondierendes Mitglied des Steiermärkischen Landesmuseums Joanneum. Das Institut für Zoologie der Universität Innsbruck ist Alois Kofler seit Jahrzehnten zu großem Dank verpflichtet. Hat er doch vielen Hausarbeitlern, jetzt Diplomanden genannt, Dissertanten und Assistenten in vielfältigster Art geholfen durch umfangreiche Bestimmungsarbeiten an Coleopteren und durch ergänzende faunistische Angaben verschiedenster Taxa für gesamtösterreichische Aussagen. Die junge Österreichische Gesellschaft für Entomofaunistik hat Herrn Alois Kofler im Jahre 2010 zum Ehrenmitglied dieser Gesellschaft ernannt. In Anerkennung seiner bisherigen wissenschaftlichen Leistungen, besonders für die Entomologie, wurde Prof. Dr. Alois Kofler am 22. Oktober 2011 in Bozen anlässlich einer Fachtagung der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft die FRIEDRICH BRAUER-Medaille verliehen, die höchste Auszeichnung dieser Gesellschaft. Am 10. Oktober 2012 wird Alois Kofler seinen 80. Geburtstag feiern können. Dazu möchte der Verfasser seinem Freund und Naturhistoriker aus Osttirol herzlich gratulieren, in der Hoffnung, dass der Jubilar seine geplanten Forschungsergebnisse bei guter Gesundheit und Schaffenskraft zu Ende führen kann.

Schrifttum:

- Anonymus (-rtn-) (1989): Verdiente Anerkennung für Dienstbarkeit und Forschungsarbeit, in: Osttiroler Bote, 44 Jg., Nr. 29, p. 57.
 Anonymus (-rtn-) (2002): HR Dr. Alois Kofler – ein Siebziger, in: Osttiroler Bote, 57 Jg., Nr. 41, p. 67.
 Heinricher, A. (1980): Ehrenzeichen der Universität Innsbruck für Direktor Mag. Prof. Dr. Alois Kofler, in: Osttiroler Bote, 35 Jg., Nr. 27, p. 8.
 Kofler, A. (1987): Außerschulische Tätigkeiten als Biologe. – Schule und Leben, Fachzeitschrift des Pädagogischen Institutes des Landes Tirol. Innsbruck, Folge 5: 72-75.
 Kofler, A. (1990): Ergebnisse und Planungen zur Erfassung der Lebewelt Osttirols, in: Jahresbericht BG und BRG Lienz, 1989/90, p. 16-23.
 Meyer, P. (1976): Konviktsdirektor Prof. Dr. Alois Kofler – Verleihung des Theodor Körner-Preises 1976, in: Jahresbericht BG und BRG Lienz, 1975/76: p. 51-54.
 Schedl, W. (2012): Hofrat Direktor i. R. Mag. rer. nat. Dr. phil. Alois Kofler – 80 Jahre. – Entomologica austriaca, Linz, 19: 261-281.



Friedrich Brauer-Medaille, höchste Auszeichnung der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft, die Dr. Alois Kofler im Jahr 2011 verliehen worden ist.